

plus



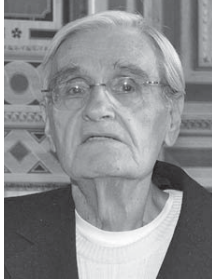
Woran krankt das System?

Minister Rösler zur Gesundheitspolitik



Zum Gedenken

Herr Dr. Peter Nardi



Dr. Peter Nardi trat 1973 der BRK Bereitschaft Regenstein und 1976 der Wasserwacht bei. 1977 wählten ihn die Regenstauffer zu ihrem Ortsgruppenarzt. Diese Funktion hatte er bis 2009 inne. Zugleich fungierte er parallel auch viele Jahre als Arzt der Bereitschaft und der Kreiswasserwacht Regensburg und baute in Regenstein

den Notarztstandort auf. Sein medizinischer Sachverstand kam dem Roten Kreuz auf allen Ebenen zugute. Seine praktische Ausbildungs- und Beratungstätigkeit war hoch geschätzt. Nicht zu vergessen ist zudem sein langjähriges Engagement als BRK-Notarzt.

Die Kreiswasserwacht Regensburg, die Bereitschaft Regenstein und der BRK Kreisverband Regensburg werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Zum Gedenken

Herr Theodor Boneder



Der BRK Rettungsdienst trauert um seinen geschätzten Kollegen Theodor Boneder.

Theo Boneder absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Anschließend diente er 12 Jahre bei der Bundeswehr und konnte dort, eingesetzt im 2. Sanitätsbataillon 4, als Krankenpfleger und Rettungssanitäter bereits erste Kontakte zum Rettungsdienst knüpfen. Im September 1990 kam er zum Kreisverband Regensburg und war zunächst als Rettungssanitäter, später als Rettungsassistent tätig. Berufliches und persönliches Engagement standen für Theo Boneder immer im Mittelpunkt.

Kurz nach Erreichen seiner 20jährigen beruflichen Tätigkeit für das Bayerische Rote Kreuz am 3. September 2010, verstarb Theo Boneder am 15. September 2010 nach kurzer und schwerer Krankheit.

Die Geschäftsleitung, die Rettungsdienstleitung, der Personalrat und alle Kolleginnen und Kollegen des BRK Kreisverbandes werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Inhalt

Kreisverband

Rettungsdienst noch schneller	4
Gesundheitssystem: Minister Rösler nahm Stellung	4
XXXL-Rettungswagen im Einsatz	5
Margit Wild, MdL, spendet Blut.....	5
Rettungshunde und Autohaus	6
Schüler helfen Schülern	6
Physiotherapeuten ausgebildet.....	7
Kom-Club renoviert.....	7
Sommerfest im Schülerhort	7
Spielen, um zu helfen	8
Sommerfest mit der Sachsenwerk-Blaskapelle	8

Bereitschaften

Drei Tage lang rauschendes Fest	9
JRK mit großer Beteiligung	9
Ironman Regensburg	10
Orientierung für Fortgeschrittene	13
Spende an die UgSanEl.....	13

Wasserwacht

Kurze Nacht für Helfer	11
Sicherheit bei Hochwasser	12
Wasserwachtjugend Rgb. beim Bezirkswettbewerb des JRK...12	

Bergwacht

Standards am Hubschrauber	14
Bergwacht-Ausbildungsfahrt	14
Sonnwendfeier der Bergwacht	15
Botschafterin der Natur	15
Wandervorschlag der Bergwacht	15

Jugendrotkreuz

Neue JRK-Gruppe gegründet	16
Räume der Mittagsbetreuung renoviert.....	16
Jugendrotkreuzgruppe Beratzhausen in den Seilen	16

Impressum

PLUS ist das Mitglieder magazin des BRK Kreisverbandes Regensburg Stadt und Landkreis und erscheint vierteljährig. Der Bezugspreis ist im (Förder-)Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber Bayerisches Rotes Kreuz (KdöR), Kreisverband Regensburg,
Hoher-Kreuz-Weg 7 • 93055 Regensburg

Vertreten durch Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger

Redaktion Hans Schrödinger (BRK), Christian Omonsky

Anzeigen Media+Werbeservice Anna Maria Faust

Produktion PR+Werbung Ludwig Faust • Prüfeninger Schloßstraße 2
93051 Regensburg • www.pr-faust.de

Druck Erhardi Druck GmbH, Regensburg

Auflage 14.000 Exemplare

Bilder: Stadt Regensburg, Peter Ferstl (S.4), Fotolia: ©sun_orbiter (S.12)

PLUS wird auf holzfreiem, chlorfrei gebleichtem und recyclefähigem Papier gedruckt.

Das BRK hat was drauf!



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit zwei Großveranstaltungen, dem 50jährigen Jubiläum der Bereitschaft Pfatter-Schönach und dem Ironman in der Stadt und im Landkreis Regensburg, haben unsere Ehrenamtlichen unter Beweis gestellt, was sie „drauf haben“. Selbst ein Ereignis planen und durchführen und ein Wochenende lang feiern, aber auch bei einer sportlichen Großveranstaltung die sanitätsdienstliche Betreuung von Tausenden von Besuchern, aber auch der Sportler zu gewährleisten. Auch wenn beide Veranstaltungen ein nicht alltägliches „Highlight“ waren, so sind die Sanitätsdienste der Bereitschaften, der Berg- und der Wasserwacht Routine: Routine im Sinne von professionell durchgeplanten und durchorganisierten Verfahrensabläufen! Im Kreisverband Regensburg konnten zwei sinnvolle wie notwendige

Neuerungen umgesetzt bzw. in Betrieb genommen werden. Der Schwerlast-RTW dient dazu, Patienten mit einem Gewicht von bis zu 300 kg zu transportieren. Schwergewichtige Patienten stellen den Rettungsdienst regelmäßig und immer häufiger vor Probleme, einen sicheren und zugleich menschenwürdigen Transport sicherzustellen, da die in herkömmlichen Rettungs- und Krankentransportwagen eingebauten Tragensysteme nur über eine Tragkraft von rund 150 kg verfügen.

„Die flächendeckende Einführung Integrierter Leitstellen für Rettungsdienst und Feuerwehr in Bayern, in denen wir mit modernster Technik gezielt und schnell diejenigen Einsatzkräfte verständigen können, die bei Unglücksfällen am wirksamsten helfen können, bekommt heute in Regensburg eine sehr wertvolle Ergänzung“, erklärte am 11. August Bayerns Innenminister Joachim Herrmann in Regensburg. Er gab den Startschuss für die Inbetriebnahme eines Telematiksystems, das jederzeit aktuell die Standortinformationen der einzelnen Einsatzfahrzeuge an die Integrierte Leitstelle überträgt. Damit kann bei jedem Notfall das am schnellsten verfügbare und gleichzeitig am besten geeignete Fahrzeug des öffentlichen Rettungsdienstes alarmiert werden. Die Rettungsleitstelle Regensburg und sämtliche Rettungsdienstfahrzeuge des BRK Regensburg sind die ersten in

Bayern, die mit diesem System ausgestattet wurden.

Es vergeht nahezu kein Tag, an dem das Schlagwort „Gesundheitsreform“ nicht in den Medien auftaucht. Wir wollten im Rahmen der Regensburger Rot-Kreuz-Gespräche von Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler wissen, woran das System krankt und ob sich die Gemeinschaft („Solidaritätsprinzip“) und der Einzelne („Eigenverantwortung“) dieses System noch leisten können.

Ausführliche Berichte zu den vorgestellten Themen und darüber hinaus finden Sie in der vorliegenden Ausgabe der PLUS, bei deren Lektüre ich Ihnen viel Spaß wünsche!

Ihr
Sepp Zenger

Sepp Zenger
Kreisgeschäftsführer







- OrthopädieTechnik
- OrthopädieSchuhtechnik
- BrustZentrum
- VenenkompetenzZentrum
- Bewegungs- & AnalyseZentrum



- HomeCare
- RehaTechnik

REGENSBURG Obermünsterstraße 17 | Tel. 09 41 / 59 40 90
Donau-Einkaufszentrum | Tel. 09 41 / 4 60 75 88

NEUMARKT Badstraße 21 | Tel. 0 94 81 / 4 31 91

REGENSBURG Straubinger Straße 61 | Tel. 09 41 / 60 36 60
info@reiss-zimmermann.de
www.reiss-zimmermann.de

Rettungsdienst noch schneller

Innenminister Herrmann startet Telematik-Projekt des BRK in Regensburg

Im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonzferenz hat Staatsminister Joachim Herrmann den Startschuss zur offiziellen Inbetriebnahme der Telematik im Bereich der Integrierten Leitstelle (ILS) Regensburg gegeben.

Mittels moderner Telematiklösungen auf GPS-Basis ist die Integrierte Leitstelle Regensburg jetzt in der Lage, die aktuelle Position der BRK-Einsatzfahrzeuge genau zu orten und im Notfall noch schneller das nächstgelegene Einsatzfahrzeug zu disponieren. Komplettiert wird die Telematiklösung durch ein leistungsstarkes Navigationssystem mit integriertem Auftragsmanagement. Im Einsatzfall sind die Einsatzdaten bereits zum Einsatzbeginn für das Rettungsdienstpersonal am Navigationsbildschirm sichtbar.

BRK Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger: „Die Telematik ist eine echte Innovation für den Rettungsdienst. Bei der Rettung von Menschenleben kommt es auf jede Mi-



Innenminister Herrmann (unten links) lässt sich die Funktion der Telematik erklären.

nute an. Mit dieser modernen Technik können wir jetzt noch schneller beim Notfallpatienten sein.“ Der Leiter Rettungsdienst, Sebastian Lange, ergänzt: „Auch im nicht zeitkri-

tischen Krankentransport können durch die Telematik unsere Fahrten von Nicht-Notfallpatienten optimiert werden. Das schont die Ressourcen und trägt zur nachhaltigen Kostensenkung bei.“

Johannes Buchhauser, Leiter des Amtes für Brand- und Zivilschutz der Stadt Regensburg: „Bei einem Notfall ist die Disposition des nächstgelegenen geeigneten Rettungsmittels ein zentrales Element, um so schnell wie möglich Hilfe zu leisten. Die Ortung der Rettungsdienstfahrzeuge über GPS und die Anzeige der Positionen im Einsatzleitrechner der ILS sind eine wichtige Arbeitserleichterung. Jeder Disponent in der Leitstelle kann sich damit innerhalb kürzester Zeit einen Überblick verschaffen und zielsicher entscheiden, welches Fahrzeug alarmiert werden muss. Die Bearbeitungs- und die Eintreffzeiten werden damit spürbar verkürzt.“

Die Kosten des Projektes in Höhe von circa 40.000 Euro wurden vom BRK Kreisverband Regensburg getragen. Ferner konnte das Rettungszentrum Regensburg e.V. einen Betrag in Höhe von 10.000 Euro beisteuern.

Gesundheitssystem: Minister Rösler nahm Stellung

In der Reihe der Regensburger Rot-Kreuz-Gespräche war auf Einladung des BRK Kreisverbandes Regensburg Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler zu Gast. Vor knapp 100 geladenen Gästen aus Politik und Gesundheitswesen referierte Rösler zum Thema: „Woran krankt das System“ und ging dabei insbesondere auf die beiden

Säulen Eigenverantwortung und Solidarität ein. „Deutschland hat das beste Gesundheitssystem der Welt“, so der Minister. Doch gerade als Liberaler plädierte er für mehr Wettbewerb – angeregt über intelligente Steuerungssysteme - , um dieses effizienter zu gestalten, aber ohne dabei die Solidarität zu gefährden. Aufrecht erhalten werden müsse auch sowohl eine qualitativ hochwertige, als auch eine flächendeckende Versorgung. Im Gesundheitswesen gehe es um Milliarden, es ist Jobmotor Nr. Eins, was alleine schon daran deutlich werde: „In der Automobilindustrie sind 880.000 Menschen beschäftigt, im Gesundheitswesen fünf Millionen“, so Minister Rösler.



Bundesgesundheitsminister Rösler (rechts) in Regensburg.

XXXL-Rettungswagen im Einsatz

Patienten bis 300 kg Körpergewicht können transportiert werden

Der BRK Kreisverband hat den ersten Schwerlast-Rettungswagen zum Transport von adipösen Patienten im Rettungsdienstbereich Regensburg in Dienst gestellt.

Damit können Patienten mit bis zu 300 kg Körpergewicht gefahrlos transportiert werden. Der Schwerlast-Rettungswagen (S-RTW) wird an der BRK-Hauptrettungswache Regensburg stationiert und im gesamten Rettungsdienstbereich Regensburg (Stadt Regensburg, Landkreise Cham, Neumarkt und Regensburg) zum Einsatz kommen.

Große fachliche und organisatorische Aufgabe

Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger: „Mit dem neuen XXXL-Rettungswagen komplettiert der BRK Kreisverband Regensburg das rettungsdienstliche Dienstleistungsangebot“ und der Leiter Rettungsdienst, Sebastian Lange, ergänzt: „Transporte von schwerstgewichtigen Patienten stellen den Rettungsdienst mit steigender Tendenz fachlich und organisatorisch vor besondere Herausforderungen. War in der Vergangenheit häufig Improvisationstalent gefragt, schaffen wir mit dem innovativen Fahrzeugkonzept des S-RTW in Verbindung mit der zielgerichteten Schulung unserer Mitarbeiter/innen im Rettungsdienst die Basis, auch solchen Einsätze routiniert begegnen zu können.“

Die Kosten des neuen S-RTW (ca. 120.000 Euro ohne medizinische Ausstattung) wurden von den Krankenkassen und dem BRK Kreisverband Regensburg getragen.

Bei dem S-RTW handelt es sich um eine innovative Neuentwicklung zum Transport von schwerstgewichtigen Patienten. Während herkömmliche Rettungswagen Patienten bis circa

180 Kilogramm Körpergewicht transportieren können, ist der komplikationslose Transport von Patienten bis 300 Kilogramm Körpergewicht im Schwerlastrettungswagen möglich. Um dies zu erreichen, wird der adipöse Patient auf einer speziellen Schwerlast-Fahrtrage mit einer Hubladebühne in den S-RTW verbracht.

Der S-RTW steht täglich an der BRK Hauptrettungswache Regensburg rund um die Uhr zur Verfügung. Neben einem Fahrer mit der Qualifikation als Rettungssanitäter und einem Beifahrer mit der Qualifikation als Rettungsassistent kann bei Bedarf zusätzlich ein Notarzt zum Einsatz kommen.



Dominique Wilhelm (KV Regensburg) und KGF Klaus Zimmermann (KV Neumarkt) vor dem neuen Fahrzeug.

Margit Wild, MdL, spendet Blut

Die anhaltende Sommerhitze trocknet die DRK-Blutspendedienste langsam aus. Um bis zu 30 Prozent weniger Blutspender als zu normalen Sommerzeiten sind in den letzten Wochen bei einzelnen Spendeaktionen im Lande gezählt worden. Das macht sich mittlerweile auch nachhaltig in den Kühlräumen der Blutspendedienste bemerkbar. Längst können auch in Bayern die Bestellungen der Kliniken zur Versorgung der Patienten nicht mehr in allen Blutgruppen wunschgemäß erfüllt werden.

Von diesem Aufruf angesprochen fühlte sich die Landtagsabgeordnete Margit Wild. Zusammen mit Kreisgeschäftsführer Sepp Zen-



Margit Wild und Sepp Zenger ließen sich anzapfen.

ger spendete sie im Institut für Transfusionsmedizin in Regensburg Blut. „Bei der letzten Blutspenderehrung, die ich in Vertretung der Präsidentin vorgenommen habe, dachte ich mir: Das machst Du auch!“, so Margit Wild. Für einen gesunden Menschen stellt die Blutentnahme auch bei hohen Temperaturen kein Problem dar. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Blutentnahme eine ärztliche Untersuchung.



Rettungshunde und Autohaus

Spannendes Programm für die Schönhofener Kindergartenkinder

Die Rettungshundestaffel Regensburg war zu Gast im Kindergarten „Irgendwie Anders“ des BRK in Schönhofen. Außerdem konnten die Kinder ein Autohaus erkunden.

Rettungshunde zu Gast im Kindergarten

Die Kinder waren von den Rettungshunden und dem Einsatzfahrzeug begeistert und mussten genauestens überprüfen, wie gut die Helme unserer Einsatzteams passen – Anprobe für angehende Rettungshundeführer.

Ein Höhepunkt im Kindergartenjahr in Schönhofen war das Kennenlernen

von Hunden, die in der Rettungshundestaffel des BRK Regensburg zum Einsatz kommen. Den Kindergartenkindern wurde durch erfahrene Hundeführer eine kindgerechte Lehrstunde zum Thema Hund geboten. Wie gehe ich mit einem Hund um, was mache ich bei Angst vor Hunden, wie nehme ich Kontakt mit Hunden auf: dies alles sind Fragen, die schon kleinere Kinder beschäftigen.

Die Mädchen und Buben konnten spielerisch Erfahrungen sammeln und lernten dabei auch durch kleine praktische Übungen viel Wissenswertes über die Rettungshundear-

beit. Beim ausgiebigen Streicheln der Vierbeiner wurden Hemmungen und Scheu abgebaut und spätestens bei der Besichtigung des Einsatzfahrzeuges und dem Anprobieren der Sicherheitshelme war für manch jungen Teilnehmer klar: Ich werde später auch mal Rettungshundeführer.

Aktionen der Kinder im letzten Bildungsjahr

Die Familie Schrödl (Autohaus Schrödl in Schönhofen) nahm sich viel Zeit und führte die Kinder des Kindergartens „Irgendwie Anders“ in Schönhofen durch das Autohaus.

Von der Ausstellungshalle der Neuwagen, wo sich jeder sein Traumauto aussuchte, ging es weiter ins Büro und die Werkstatt. Die Kinder konnten das Innenleben eines Autos betrachten und einen Blick in die Lackiererei werfen.

Spannend wurde es, als wir vom Lagerraum für Reifen weiter in die Keller gewölbe gingen, die noch aus der Zeit stammen, als es an dieser Stelle ein Schloss gab.

Mit einem kleinen Geschenk und dem Angebot, später zur Berufsausbildung wieder zu kommen, verabschiedeten wir uns von den Eigentümern Josef und Fritz Schrödl und sagten herzlichen Dank für die Führung.

Gabi Holzer
Einrichtungsleitung

Schüler helfen Schülern

Auch dieses Jahr gab es wieder große Resonanz auf die alljährliche Fortbildung für die BRK Schulsanitäter/innen. Wie jeder Sanitäter müssen auch sie sich jedes Jahr einer Fortbildung unterziehen, um in einer schwierigen Situation die richtigen Maßnahmen treffen zu können. Insgesamt 25 Teilnehmer des Gymnasiums Neutraubling, der Realschule Obertraubling und des Albrecht-Altendorfer-Gymnasiums Regensburg nahmen mit großer Begeisterung teil. Den interessierten Schülern wurde durch viel praktisches Üben gezeigt, wie man beispiels-



Übung für den Ernstfall.

weise Wunden richtig versorgt oder man Frakturen schient. Aber auch auf die Beatmung mit Hilfsmitteln und die Frühdefibrillation wurde großer Wert gelegt.

Tobias Lehner

Physiotherapeuten ausgebildet

23 erfolgreiche Abschlüsse an der BRK Berufsfachschule

Nach drei Jahren anstrengender Ausbildung war es am 27.07.2010 endlich soweit: 23 frisch gebackene Physiotherapeuten erhielten ihr Abschlusszeugnis und die Urkunde zur Ausübung des erlernten Berufs.

Zwei Schüler werden in einem Fach nachgeprüft. Dr. Endres-Akbari, Medizinaldirektorin der Regierung Oberpfalz, überreichte die Urkunden und wünschte den Schülerinnen und Schülern alles Gute für die Zukunft. Prof. Dr. Dr. Herbert Hees, medizinischer Schulleiter seit 1998 und Dozent für Anatomie und Physiologie seit 1986, gab den Rat, jetzt nicht mit dem Lernen aufzuhören, denn „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom: Wer aufhört wird zurückgetrieben“. Auch Hans Schrödinger, Stellvertretender Kreisgeschäftsführer des Schulträgers, und Claudia Wenk, Schulleiterin, gaben den Schülern die besten Wünsche mit auf den Weg. Claudia Wenk betonte das außergewöhnlich gute Abschneiden dieses Kurses mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 2,29 und neun mal der Note Eins. Abschließend überreichte Dr. Endres-Akbari an Prof. Dr. Dr. Hees eine Urkunde der Regierung Oberpfalz in Anerkennung seiner langjährigen Lehrtätigkeit, die mit dieser Klasse leider zu Ende geht.



Fröhliches Fest: 23 neue Physiotherapeuten starten in den Beruf.

Nach einem feierlichen Sektempfang ging es anschließend auf dem Jahresabschlussfest mit Grillen, diversen Sportwettkämpfen und Tanzen auf der Wiese bis spät in der Nacht weiter. Ein Jahresabschlussfest fand heuer zum ersten Mal statt und fand auch bei den

anderen Schülern, den Lehrkräften und den Kolleginnen und Kollegen aus den Praktikumsstellen - viele davon sind ehemalige Schüler - großen Anklang.

Claudia Wenk

Kom-Club renoviert

Nachdem der Bildungsbereich des BRK Kreisverband Regensburg weiter wächst, wurde nach alternativen Räumlichkeiten gesucht. Hier bot sich der KomClub zwar schon immer für Kurse und Fortbildungen an, er war jedoch eher vom Eindruck her eine Gaststätte.

In etwa 60 ehrenamtlich geleisteten Stunden wurde aus dem Raum mit Wirtshausflair ein moderner und vielseitig nutzbarer Ausbildungsbereich.

Aber es war nicht nur der Raum, der verändert werden musste, sondern auch organisatorische Abläufe wie z.B. die Desinfektion von Puppen und Masken zur Beatmung oder die Lagerung von Material, das zur Ausbildung benötigt wird, wurden in die Überlegungen mit eingebunden.

Entstanden ist eine Möglichkeit zur flexiblen Nutzung bei Unterrichten, Festen und verschiedensten Veranstaltungen.

Markus Haslecker
Leiter Bildungszentrum

Sommerfest im Schülerhort

Am ersten Freitag im Juli fand im BRK-Schüler/innen-Hort „Starkids“ in Sinzing bei strahlendem Sonnenschein das heiß ersehnte Sommerfest statt. Motto des Tages war „Kinder dieser Erde“ und sowohl das Spieleprogramm, als auch das reich beladene „Mitbringbuffet“ der Eltern spiegelten viele Länder unserer Erde wieder.

Highlights waren die Pinjata - dieses Mal in Weltkugelform und eine echte spanische Paella.

Vom Erlös der Elternspenden wurde dieses Jahr ein Billardtisch für



Echt spanische Paella schmeckte allen.

die Starkids angeschafft und voller Begeisterung in Betrieb genommen.

Cornelia Reinelt
Hortleitung

Spielen, um zu helfen

Betreuungsassistenten unterstützen Heimbewohner im Alltag

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen können seit August 2008 zusätzliche Betreuungskräfte für Heimbewohner einsetzen, die infolge psychischer oder demenzieller Erkrankung oder geistiger Behinderungen dauerhaft erheblich in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt sind.

Die zusätzlichen Betreuungskräfte sollen die betroffenen Pflegeheimbewohner aktivieren und betreuen. Dabei kommen alle Maßnahmen und Tätigkeiten in Betracht, die das Wohlbefinden, den physischen Zustand oder die psychische Stimmung der Menschen positiv beeinflussen.

Darüber hinaus gehören die pflegerischen Hilfen, die bei der Durchführung von Betreuungs- und Aktivierungsmaßnahmen erforderlich sind, dazu. Die Betreuungskräfte sollen den Bewohnern für Gespräche über Alltägliches und ihre Sorgen zur Verfügung stehen. Aber auch im privaten Bereich wird der Betreuungsassistent immer häufiger eingesetzt.

Die fachliche Ausbildung zum qualifizierten Betreuungsassistenten umfasst 80 Unterrichtseinheiten und



Koordination von Geist und Körper mit dem Spiel „Power Tower“.

wird seit zwei Jahren erfolgreich vom BRK angeboten. Für die berufliche Ausübung ist kein therapeutischer oder pflegerischer Berufsabschluss erforderlich.

In der umfassenden Ausbildung erfahren die Teilnehmer, wie demente Patienten sinnvoll gefördert und beschäftigt

werden können, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Ärzten, Angehörigen und Pflegepersonal ist und das optimale Training für das Zusammenspiel der Feinmotorik von Händen, Füßen und Augen. Aber auch der pflegerische und medizinische Bereich wird vermittelt wie z.B. die verschiedenen Stufen der Demenz und vieles mehr.

Viel Spaß hatten die elf Teilnehmerinnen des Kurses von Markus Haslecker zum qualifizierten Betreuungsassistenten.

Hier (siehe Bild) üben und erlernen sie gerade Spiele für die Koordination von Geist und Körper. Mit dem „Power Tower“ werden zusätzlich noch Teamgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert. Der „Power Tower“ - verschiedene, z.T. schiefe Holzklötze - müssen mit Hilfe eines Hakens, der in der Mitte von den sonnenähnlich angeordneten Seilen befestigt ist, aufgestapelt werden.

D. Heckner

Sommerfest mit der Sachsenwerk-Blaskapelle

Feierstimmung trotz kühler Temperatur und gelegentlicher Regenschauer. Auch wenn das diesjährige Sommerfest des Rot-Kreuz-Heims im Saal stattfand, war es dennoch eine durch und durch gelungene Veranstaltung.

Am 27. Juli begann sich nachmittags um drei der mit Efeu und Rosen geschmückte Saal zu füllen. Alle Bewohner/-innen, Angehörige und Ehrenamtliche wurden sogleich mit kühlem Bier, Radler oder Saft bewirtet. Für Unterhaltung sorgte wie jedes Jahr die Sachsenwerk-Blaskapelle. Bei zünftiger Blasmusik wurde geschunkelt, geklatscht und sogar getanzt.

Zu guter Letzt gab es noch eine deftige

Brotzeit. Diese bestand aus gegrillten Bratwürsten, Sauerkraut, Brezen und Semmeln.

Nachdem sich alle diese Köstlichkeiten schmecken ließen, klang das Fest langsam aus.

Auch wenn das Sommerfest wegen des schlechten Wetters nicht im Garten abgehalten werden konnte, hat es trotzdem allen Feiernden sehr viel Spaß bereitet.

Birgit Vögerl



Drei Tage lang rauschendes Fest

Die Bereitschaft Pfatter-Schönach feierte im Juli ihr 50. Bestehen

Zum Jubiläum wurde eine neue Fahne gesegnet. Präsidentin Christa Prinzessin von Thurn und Taxis zu Gast - Drei Tage rauschendes Fest gefeiert

Von Freitag, 23. bis Sonntag, 25. Juli stand Pfatter ganz im Zeichen des Roten Kreuzes. Beim dreitägigen Geburtstagsfest der BRK Bereitschaft Pfatter-Schönach wurden am Freitagabend die Gründungsmitglieder geehrt. Am Samstagabend war Party mit den Isartaler Hexen angesagt und der Höhepunkt am Sonntag war neben der Segnung der neuen Fahne der prächtige Festzug durch Pfatter. Anschließend stand eine Geräteschau einzelner Hilfsorganisationen und die Landung des Rettungshubschraubers auf dem Programm.

Auch die Präsidentin des BRK gab sich die Ehre. Anschließend an das Totengedenken am Freitagabend am Kriegerdenkmal wurden vom Festverein die einzelnen Ortsvereine beim Gasthaus Gierstorfer abgeholt und dann gemeinsam mit ihnen zum Festzelt marschiert. Nach dem Einzug des Jubelvereins und aller Ortsvereine aus Pfatter, Geisling, Griesau, Gmünd und Schönach, zapfte Bürgermeister und Schirmherr Josef Heuschneider gekonnt mit drei Schlägen das erste Fass Festbier an.

Gemeinsam mit Bereitschaftsleiter Gerd Hauser, Festleiter Fritz Giebl, Fahnenmutter Maria Aumer, dem Bereitschaftsleiter des Patenvereins Regenstauf, Albert Hermann, einem Vertreter der Brauer Röhrl aus Straubing, sowie Festwirt Andreas Hanauer und seiner Partnerin Sylvia wurde auf das gute Gelingen des Festes angestoßen.

Ehrung langjähriger Mitglieder

Anschließend standen die Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder auf dem Programm. Für 50 jährige aktive Hilfe wurden ausgezeichnet: Lisbeth Pappenberger, Ilse Eckl, Ehrenbereitschaftsleiter Friedhelm Krügel, Reinhard Michalsky und Karl Ebner. Bereits seit 40 Jahren verrichtet Hermann Penzkofer aktiven ehrenamtlichen Dienst am Nächsten. Eine Auszeichnung für besondere Verdienste in der Bereitschaft erhielt Theo Schedlbauer und Gerd Hauser wurde für außer-



Bereitschaftsleiter Gerd Hauser, Bereitschaftsarzt Dr. Fred Tümmeler, Bürgermeister und Schirmherr Josef Heuschneider, BRK Präsidentin Christa Prinzessin von Thurn und Taxis und Festleiter Fritz Giebel (v.l.n.r.)

ordentliche Verdienste geehrt. Weiter ging es dann am Samstagabend mit der Band Isartaler Hexen. Die acht Damen verwandelten das Festzelt in einen Hexenkessel und die Stimmung brodelte bis weit nach Mitternacht. Aber bereits um sechs Uhr hieß es am Sonntag wieder am Festzelt zu sein. Von hier aus marschierte man zu Fahnenmutter Maria Aumer zum Frühstück. Pünktlich um 10 Uhr konnte dann der Festgottesdienst am Anger vor der Nikola Kirche beginnen. Viele freiwillige Helfer hatten in den letzten Tagen vor dem großen Fest einen überdachten Altar aufgebaut, der auch einem Papstbesuch gerecht geworden wäre. Während des Festgottesdienstes segnete Pfarrer Dr. Jean René Mavinga Mbumba die neue Fahne, die Schirmherr Bürgermeister Josef Heuschneider der Bereitschaft spendiert hatte. Die alten Fahnenbänder waren restauriert worden und erhielten ebenfalls den kirchlichen Segen.

In seiner Predigt ließ der Geistliche den Leitgedanken des Gründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant, im Mittelpunkt stehen. Nach der Kommunion heftete Fahnenmutter Maria Aumer ihr Erinnerungsband, das sie bereits zur Weihe der ersten Fahne vor 43 Jahren geschenkt hatte, an. Sie verwies auf ihre Verbundenheit mit dem BRK und gab ihrer Freude Ausdruck, dass sie auch dieses Mal wieder das Amt der Fahnenmutter inne hatte.

Daniela Schmitt

JRK mit großer Beteiligung

Die BRK Bereitschaft Pfatter-Schönach feierte ihr 50jähriges Jubiläum und das Jugendrotkreuz im Kreisverband Regensburg beteiligte sich sehr zahlreich daran. Bereits um acht Uhr fanden sich einige Jugendrotkreuzmitglieder am Festplatz ein und nahmen anschließend am Kirchenzug teil. Nachmittags stellte man mit ca. 50 Mitgliedern die stärkste Gruppe am Festzug.



Ironman Regensburg

Einsatzkräfte des Bayerischen Roten Kreuzes ziehen positive Bilanz

Am 1. August 2010 fand erstmalig der IRONMAN Regensburg statt. Bereits vier Monate nach Öffnung der Anmeldung hatten sich über 2.000 Athleten aus 54 Nationen angemeldet.

Der Veranstalter XDREAM Sports & Events GmbH (IRONMAN European Headquarters) hat das Bayerische Rote Kreuz mit der Durchführung des Sanitätswachdienstes für die Athleten und Helfer dieses Megaevents beauftragt.



Medizinische Betreuung durch das BRK.

Neben zahlreichen Helferinnen und Helfern der BRK-Bereitschaften aus den Kreisverbänden Regensburg, Cham, Kelheim, Landshut, Neumarkt, Passau, Rottal-Inn, Schwandorf und

Straubing kamen auch die Wasserwacht und der BRK-Rettungsdienst zum Einsatz. Insgesamt waren 228 Einsatzkräfte des Bayerischen Roten Kreuzes, 29 (Not-)Ärzte mit 61 Einsatzfahrzeugen an den verschiedenen Veranstaltungsschwerpunkten in Stadt und Landkreis Regensburg präsent.

Schwimmen / Wechselzone 1

Der Startschuss zum Schwimmen um 7:00 Uhr am Guggenberger See / Stadt Neutraubling wurde intensiv durch die Einsatzkräfte der Wasserwacht begleitet (s. eigener Bericht). Zahlreiche Einsatzteams im Wasser und an Land sicherten den 3,8 km langen Schwimmkurs der Athleten. Unter Leitung des Wasserwacht-Einsatzleiters Horst Happach waren 50 Einsatzkräfte mit 5 Booten und speziellen Rettungsbrettern im Einsatz. Auch standen mehrere Tauchtrupps in Bereitschaft, deren Einsatz jedoch nicht erforderlich wurde. Die Einsatzkräfte der Wasserwacht wurden zudem von 12 Einsatzkräften der DLRG unterstützt. Während des Schwimmens kam es zu keinen medizinischen Notfällen.

Während die schnellsten Schwimmer bereits auf der Radstrecke waren, begleitete die Wasserwacht den „letzten“ Schwimmer, feuerten ihn an und kamen mit dem guten Gefühl in der Wechselzone 1 an, bei einem unvergesslichen Event dabei gewesen zu sein.

Auch an Land, in der Wechselzone 1, standen die BRK-Einsatzkräfte für die teilnehmenden Athleten und für tausende

Frühaufsteher unter den begeistertsten Zuschauern für die medizinische Versorgung bereit.

Radstrecke

Die dann folgende Radstrecke führte auf einem 2-Rundenkurs über 180 km durch den Landkreis Regensburg, bevor die Athleten in Regensburg auf die Laufstrecke wechseln, um den abschließenden Marathon zu absolvieren. Die anspruchsvolle Radstrecke war zeitweise an den verschiedenen Einsatzschwerpunkten im Landkreis Regensburg mit 16 Einsatzfahrzeugen gesichert.

Wechselzone 2 / Marathon

Die Regensburger Innenstadt bot mit dem Zieleinlauf im weltberühmten „Stadtamhof“ eine imposante Kulisse und IRONMAN-Feeling pur für Athleten und Zuschauer. An den möglichen Einsatzschwerpunkten der Regensburger Innenstadt hatte das Bayerische Rote Kreuz an den Versorgungstationen des Veranstalters auch Unfall-Hilfs-Stellen für die medizinische Versorgung eingerichtet. Hier wurden die Einsatzkräfte von der Johanniter-Unfall-Hilfe mit einem Team von 8 Einsatzkräften unterstützt.

Zieleinlauf

Erwartungsgemäß kam es im Bereich des Zieleinlaufes zu den meisten medizinischen Versorgungungen. Unter der Leitung des Notarztes Dr. Markus Ilg und des Einsatzabschnittsleiters Marcus Troidl wurden dort bis 23:00 Uhr insgesamt 304 medizinische Versorgungungen geleistet. Um insbesondere bei zu erwartenden Einsatzspitzen ausreichende Behandlungskapazitäten bereit zu halten, wurden die Versorgungskapazitäten für die gleichzeitige Behandlung von bis zu 90 Athleten ausgelegt.

Einsatzleitung / Zusammenarbeit mit Dritten

Alle Einsatzmaßnahmen des Sanitäts- und Rettungsdienstes wurden in enger Abstimmung mit der Integrierten Leitstelle Regensburg durchgeführt. Die Fachgruppe I&K (Information und Kommunikation) des Bayerischen Roten Kreuzes hatte gemeinsam mit Vertretern von Behörden und der Polizei in den Räumlichkeiten der Regensburger Berufsfeuerwehr Stellung bezogen, somit waren klare und kurze Kommunikationswege gegeben, welche sich positiv auf die Einsatzlenkung auswirkten.

Fazit

228 Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes, 29 (Not-)Ärzte mit 61 Einsatzfahrzeugen sorgten für die medizinische Versorgung der teilnehmenden Athleten. Mehr als 300mal wurde medizinische Hilfe geleistet, 24 Athleten mussten zur weiteren medizinischen Versorgung oder Diagnostik in eines der Regensburger Krankenhäuser transportiert werden, auch drei sonstige Patienten (Zuschauer) mussten in ein Krankenhaus transportiert werden. Neben der leitenden Notärztin Dr. Claudia Höllein zieht der Kreisbereitschaftsleiter des BRK Kreisverbandes Regensburg, Jürgen Eder, als Gesamteinsatzleiter ein positives Fazit.

Kurze Nacht für Helfer

Wasserrettungsdienst beim Ironman

Bereits am Freitag, den 30. Juli, begannen für die Ortsgruppen (OG) Regensburg, Neutraubling, Regenstauf und für die Kollegen der DLRG Regensburg die Vorbereitungen für den ersten Ironman in Regensburg.

Von 13:00 bis 21:00 Uhr wurden am Freitag am Guggenberger See die Abgrenzungsbojen und Ketten der verschiedenen Bereiche entfernt, im Anschluss ging es dann mit dem Setzen der Streckenbojen des Veranstalters weiter. Dieser Teil war nichts für schwächliche Helfer, denn es musste bei jeder einzelnen von 22 Bojen ein Gewicht von ca. 30 kg angebracht werden, um eine sichere Positionierung im See zu gewährleisten. Mit fünf Motorrettungsbooten waren die Helfer unterwegs, um die Bojen für die Schwimmstrecke zu setzen.

Am Samstag ging es dann ab 10:00 Uhr für eine Bootsbesatzung der OG Neutraubling weiter. Strecke nochmals abfahren, Bojen kontrollieren und Strecke mit GPS ausmessen, um die Länge von 3,8 km zu gewährleisten. Nachdem die Rettungsbretter in den Startbereich verbracht waren, trafen sich alle Helfer um 18:00 Uhr im Wasserwachtheim der OG Neutraubling zu einem gemeinsamen Abendessen. Im Anschluss folgte die Einweisung durch den Veranstalter und den Einsatzleiter. Zeitlicher Ablauf, Positionierung der einzelnen Rettungsschwimmer, Tauchtrupps und Bootsbesatzungen wurden dabei an die Helfer weitergegeben. Danach wusste jeder Helfer, dass es eine ziemlich kurze Nacht werden würde und schon bald waren alle in ihren Schlafsäcken verschwunden.

Wecken um 4.30 Uhr

Sonntag 4:30 Uhr und der Wecker klingelt, ein Albtraum aber wahr. 5:00 Uhr Frühstück, 5:30 Uhr Transfer der Helfer zum See, Ausrüstung überprüfen und einsatzklar machen bis 6:15 Uhr. Um 6:30 Uhr mussten alle Helfer ihre Position eingenommen haben. 21 Rettungsschwimmer waren entlang der Schwimmstrecke auf ihren Rettungsbrettern positioniert, je ein Motorrettungsboot, zwei davon mit Notarzt und Rettungsassistenten besetzt, sicherten an den vier Uferseiten ab. Je ein Tauchtrupp am Süd- bzw. Nordufer wurden zur Sicherheit auch vorgehalten. Dann endlich: 7:00 Uhr, der Startschuss fällt und 2.000 Schwimmer gehen gleichzeitig ins Wasser und schwimmen los, ein gigantischer Anblick. Bei einer Wassertemperatur von 23 Grad durften die Schwimmer mit Anzügen an den Start gehen und die idealen Wetterbedingungen am Morgen haben

auch dazu beigetragen, dass die Helfer nur drei Schwimmer mit Erschöpfungszuständen mit den Booten zur Unfallhilfsstelle im Zielbereich zurückschleppen mussten. Nachdem der letzte Schwimmer das Ziel erreicht hatte wechselten die Notärzte und Rettungsassistenten ihre Standorte und verlegten diese ins Stadtgebiet Regensburg. Dort warteten bereits



Wasserwacht-Taucher in Bereitschaft.

zwei Bootsbesatzungen auf sie, um dann die Teilnehmer an der Laufstrecke entlang der Donau bei Bedarf notärztlich zu versorgen. Am „Guggi“ wurde sofort damit begonnen, die Bojen wieder auszutauschen. Um 18:00 Uhr war der Ausgangszustand hergestellt und Horst Happach bedankte sich abschließend bei allen eingesetzten Kräften und den Kolleginnen und Kollegen der DLRG für die geleistete Arbeit.

Sicherheit bei Hochwasser

Host Happach zum Fachberater Hochwasserschutz ausgebildet

In Zusammenarbeit mit der Universität der Bundeswehr Neubiberg hat die DRK-Wasserwacht im Rahmen des Forschungsprojektes RIMAX (Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse) ein Konzept für die Sicherheit im Hochwasser entwickelt.

Mit der neuen Zusatzqualifikation „Fachberater Hochwasserschutz“, aufbauend auf den Einsatzleiter im Wasserrettungsdienst, ist im DRK in über zwei Jahren intensiver Arbeit ein neues Ausbildungskonzept geschaffen worden, das erstmalig in diesem Jahr durchgeführt wurde und durch die Wasserwacht Bayern ausgebildet wird. Der Technische Leiter der Kreiswasserwacht Regensburg, Horst Happach, hat an diesem Pilotlehrgang mit Erfolg teilgenommen.

Beratend in Führungsgremien

Im Rahmen der Ausbildung werden wissenschaftliche Grundlagen aus den Fachbereichen Wasserbau, Grundbau/ Geotechnik und vereinfachte Statik theoretisch und zum Teil praktisch in den entsprechenden Lehlaboren vermittelt.

Zu den Inhalten gehören unter anderem die Merkmale der einzelnen Hochwasserarten, Grundwissen von Wetter und Klima, die Sicherheit von Vorhersagemodellen, Arten von Deichschädigungen und Deichsicherungen oder die Inhalte der EU-Hochwasserrichtlinie. Darüber hinaus werden ergänzende rettungsdienstspezifische Themeninhalte, welche auf die Belange der Wasserrettung zugeschnitten sind, gelehrt.

Ziel der Ausbildung ist es, dass die Wasserwacht zukünftig mit dieser Qualifizierung den Kreisverwaltungsbehörden zusätzlich zum Fachberater Wasserrettung einen weiteren Fachberater Hochwasserschutz anbieten kann, welcher in den einzelnen Führungsgremien beratend tätig wird.

Horst Happach
Leiter Kreiswasserwacht



Wasserwachtjugend Regensburg beim Bezirkswettbewerb des JRK

Nachdem die Wasserwachtjugend der Ortsgruppe Regensburg Ende April den Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes (JRK) gewonnen hatte, ging es weiter auf die Bezirksebene. Hier nahm die Gruppe mit 6 Teilnehmern und 2 Betreuern vom 18. bis 20. Juni in Straubing am Bezirkswettbewerb teil. Für die Teilnehmer war es ein tolles Erlebnis, sich mit anderen Gruppen aus dem JRK messen zu können. Gemeinsam bewältigten sie die Aufgaben und genossen es, ihr Wissen unter Beweis zu stellen. Auch wenn

der Wettergott zeitweise für Regen sorgte, so war die Stimmung der Kids nicht zu drücken und sie eiferten nach erfolgreicher Bewältigung der Aufgaben der Siegerehrung entgegen. Voller Spannung warteten sie auf ihre Platzierung und waren hoch erfreut, als ihnen bewusst wurde: „Wir waren nicht schlecht und sind nicht letzte“. Es kam sogar noch besser, sie wurden sechste in dem großen Teilnehmerfeld. Die Jugendleitung und die gesamte Wasserwacht der Ortsgruppe Regensburg sind wahnsinnig stolz auf ihren erfolgreichen Nachwuchs!

Horst Happach



Die Regensburger Gruppe beim Bezirkswettbewerb.

Orientierung für Fortgeschrittene

Übung der Rettungshundestaffel in Ansbach

Vierzehn Rettungshundeführer aus Regensburg nahmen an der Rettungshunde Orientierungsübung in Ansbach teil und stellten ihr Können unter Beweis.

Die Rettungshundestaffel des BRK Ansbach hatte die Kollegen aus Regensburg zu einer Orientierungsübung eingeladen und dafür einen besonders anspruchsvollen und abwechslungsreichen Orientierungsmarsch organisiert. Die Rettungshundestaffel Regensburg konnte dort den ersten Platz belegen.

Theoretische und praktische Aufgaben

Bei bestem Wetter konnten über 30 Rettungshundeführer/innen, die 6 Teams bildeten, unter Beweis stellen, wie gut sie sich rund um die Thematik Orientierung auskennen. Der Orientierungsmarsch beinhaltete theoretische und praktische Aufgaben, die bewertet wurden und/oder Ausgangspunkt zur Lösung weiterer Aufgaben waren. Auf insgesamt mehr als 10 Kilometern Strecke wurde auf 12 Stationen abgefragt, was für die Rettungshundearbeit wichtig ist: GPS, Karte, Kompass, aber auch das richtige Verhalten nach erfolgreicher Suche (Erstkontakt, Erstversorgung) und vieles mehr. Unterstützt wurden die Rettungshundestaffeln bei ihrer Arbeit durch die Feuerwehr, die SEG Sanität und die SEG luK



Hundeführer beim verarzten eines verletzten Waldarbeiters.

(Information und Kommunikation) des BRK Ansbach. Das luK stand den Teams unterstützend zur Seite, während Feuerwehr und die Sanitäter durch weitere Aufgaben die einzel-

nen Teams ganz schön zum Schwitzen brachten und für die einzelnen Hundeführer mit zusätzlichen Schwierigkeiten unter den genauen Augen der Punkterichter zur Belastungsprobe wurden.

Spende an die Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung (UgSanEI)



Im Namen der MR Datentechnik Vertriebs- und Service GmbH übergab Günther Ciechanovsky zwei hochwertige Laserdrucker an den Geschäftsführer des BRK Kreisverbandes Regensburg, Sepp Zenger.

Mit der Spende lebt die Firma MR Datentechnik eines ihrer Firmenziele, soziale Verantwortung und Engagement für soziale Projekte in der Region zu übernehmen und zu zeigen. Ein Gerät findet seinen Platz im Fahrzeug der UgSanEI, die bei Großschadensereignissen oder größeren Sanitätsdiensten die Einsatzleitung vor Ort mit administrativen Tätigkeiten

unterstützt, aber auch die Abwicklung des Funkverkehrs übernimmt. Das zweite Gerät wird im Mannschaftstransporter der Schnelleinsatzgruppe des Landkreises in Regenstauf zum Einsatz kommen. Dieser Mannschaftstransporter hat alles an Bord, um bei kleineren Einsätzen der Einsatzleitung ein Büro zur Verfügung stellen zu können. Die Bereitschaften und das BRK bedanken sich für die Spende.



Günther Ciechanovsky und Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger.

Standards am Hubschrauber

Regensburg mit drei Teilnehmern am MDLR in Bad Tölz

Standard! Dieser Begriff begleitete Dieter Nikol, Wolfgang Nagy und Oliver Schaller das ganze Wochenende.

Die Buchstaben MDLR, die so kryptisch anmuten, stehen für den Lehrgang Methodik und Didaktik der Luftrettung und im Prinzip ist mit „Standard“ der Inhalt dieses Lehrgangs beschrieben. Das klingt zwar relativ banal, aber, wie so häufig, steckt der Teufel im Detail. Um das zu verstehen, muss ein wenig weiter ausgeholt werden.

Fehler sind gefährlich

In der modernen Bergrettung ist der Hubschrauber als Rettungsmittel nicht mehr wegzudenken. Schnell, vielseitig einsetzbar, flexibel – das sind nur einige Schlagworte, die den Hubschrauber charakterisieren, allerdings ist dieses Fluggerät auch sehr sensibel und Fehler beim Umgang mit Hubschraubern können sehr schnell sehr gefährlich für alle am Einsatz Beteiligten werden.

Standards, von der Bergwacht zusammen mit den Betreibern der Hubschrauber festgelegt, ermöglichen eine Vereinfachung und Vereinheitlichung beim Umgang mit Hubschraubern. So ist zum Beispiel alles, was im Hubschrauber



Dieter Nikol, Wolfgang Nagy und Oliver Schaller bereiten sich auf die Übung vor (v.r.n.l.).

ein rotes Band hat, zum Selbstsichern des Retters gedacht, alles was ein weißes Band hat, dient nur als Griff – und das weiß jeder Bergwachtler und wurde von den Betreibern einheitlich in jedem Hubschrauber installiert. Doch mit der jährlichen Ausbildung in

Bad Tölz ist es natürlich nicht getan. Diese Standards und Regeln müssen in den Bereitschaften geübt und ausgebildet werden. Nach Möglichkeit einheitlich. Und dafür sind die drei Bergwachtler der Bereitschaft Regensburg nach diesem Lehrgang als Fachausbilder Luftrettung nun bestens gerüstet.

Dass die Qualität der Ausbilder und die Inhalte der Ausbildung state-of-the-art sind lässt sich schon daran erkennen, dass die Betreiber ihrerseits ihr Personal regelmäßig zu Schulungen in die Simulationsanlage schicken und dass Bergwachtler als ergänzendes Besatzungsmitglied von den Betreibern nicht nur akzeptiert werden, sondern wegen ihrer Kompetenz und Professionalität auch von den Hubschrauberbesatzungen anerkannt sind. Dieter Nikol, Wolfgang Nagy und Oliver Schaller müssen nun, nach bestandenerm Lehrgang MDLR und dem sorgfältigen Lernen der Standards dafür sorgen, dass diese Standards und das Wissen um deren Bedeutung in der Bergwacht Bayern weiter getragen wird.

Bergwacht-Ausbildungsfahrt

Um der Ausbildung im heimischen Dienstgebiet einmal zu entfliehen, wird eine Ausbildungsfahrt ins Gebirge unternommen. Diesmal ging es zum Gr. Rettenstein in den Kitzbüheler Alpen. Am Samstag, dem Anreisetag, war uns der Wettergott nicht wohl gesonnen. Nach der Ankunft im Talquartier machten wir eine „Eingetour“ zum Gerstinger Joch und kamen triefend nass wieder bei der Hütte an. Der Aufstieg zum Gr. Rettenstein am Sonntag konnte bei gutem Bergwetter, allerdings mit eingehüllten Gipfeln, bewältigt werden. Der Abstieg führte über das Schöntaljoch und den herrlichen



Am Gipfelkreuz.

Höhenweg über die Spießnägel zurück zur Labalm, unserem Quartier. Nach einer zünftigen Brotzeit wurde bei bester Stimmung die Rückfahrt angetreten.

Dieter Nikol, Bergwacht Regensburg

Oliver Schaller

Sonnwendfeier der Bergwacht

Die traditionelle Sonnwendfeier der Bergwacht konnte, wie in den letzten Jahren schon, auf der bergwachteigenen Hütte bei Kürn stattfinden. Bei bester Witterung, nach einem kurzen Regenschauer, wurde die Veranstaltung im Freien abgehalten. Mit einer Beteiligung von ca. 50 Personen und einer schönen Mischung von Alt und Jung fand das kameradschaftliche Treffen die entsprechende Resonanz.



Sonnwendfeuer in Kürn.

Botschafterin der Natur

Unsere Natur sendet Botschaften. Über Flora, Fauna, Geologie und Wettererscheinungen macht sie auf sich aufmerksam. Damit wir diese Botschaften verstehen wird in der Bergwacht Naturschutzausbildung betrieben.

Damit diese Ausbildung in den Bereitschaften noch besser durchgeführt werden kann besuchen alle Naturschutzausbilder der Region Bayerwald den Natur- und Landschaftsführerlehrgang an drei Wochenenden in Grün bei St. Englmar. Mit bestandener Prüfung wird die Urkunde Botschafter/in der Natur verliehen.

Für die Bergwacht Regensburg ist Carola Ebenhöch die erste Botschafterin der Natur. Mit ihrer Hilfe werden wir die Botschaften der Natur sicher besser verstehen.

Wandervorschlag der Bergwacht

Über den Wackelstein und Gailenberg nach Mariental

Empfohlenes Kartenmaterial:

Bayerisches Vermessungsamt UK 50-26 Fritsch
Freizeitkarte Regensburg

Für Interessierte und zur Übung sind zu den markanten Punkten die Koordinaten nach dem UTM-System angegeben. Die angegebenen Punkte liegen alle im Zonenfeld 33 U und im 100 km Quadrat TQ. Zum Ausgangspunkt unserer Wanderung fahren wir regenaufwärts über Regenstau-Heilinghausen bis zum Weiler Süssenbach (Pkt. TQ 937530). Vom Parkplatz müssen wir ein kurzes Stück auf der Straße zurückgehen, bis uns ein Wanderweg (blaues Rechteck) nach links führt. Diesem Weg folgen wir bis Heilinghausen. Beim Gasthaus Regentalblick verzweigt sich der Wanderweg. Wir folgen dem grünen Rechteck nach links (Osten) aufwärts bis zum Ortsteil Gibacht (Pkt. TQ 945521). Zuerst rechts, dann links durch Gibacht, über eine Wiese aufwärts führt uns der Weg zum Waldrand. Bald darauf erreichen wir eine Verzweigung, an der wir auf den Wanderweg mit einem roten Dreieck stoßen. Diesem Weg folgen wir linkshaltend, vorbei am Wackelstein, bis nach Mariental. An einer markanten Wegekreuzung mit Unterstand (Pkt. TQ 946546) wandern wir geradeaus weiter auf den Gailenberg mit der stolzen Höhe von 556 m. Leider ist von da aus die Sicht nicht überwältigend. Aber kurz vorher gibt es einen Hinweis nach links zum Peilstein (Pkt. TQ 942550). Vom Peilstein aus hat man einen herrlichen Blick über das Regental, Ruine Stockenfels, bis Schwandorf-Wackersdorf und Steinberg mit dem bekannten See. Vom Gailenberg führt uns ein schmaler Bergsteig direkt hinunter ins Regental. Die Abzweigung bei Pkt. TQ 945556 erfordert unsere Aufmerksamkeit. Hier überquert der Wanderweg eine Forststraße. Er mündet in die Forststraße ein, verlässt sie schräg gegenüber wieder im hüfthohen Bewuchs. Die Markierung ist gut zu sehen, wenn man aufpasst. Nun geht es kurzweilig hinunter, vorbei an einer Kapelle, nach Mariental (Pkt. TQ 945561), wo es sich gut rasten lässt. Der Rückweg ist uns bis zum Unterstand schon bekannt. Ab hier wenden wir uns nach rechts

und folgen dem Wanderweg mit dem roten Rechteck bis nach Süssenbach und zu unserem Fahrzeug.

Natürlich kann die Wanderung auch in umgekehrter Richtung unternommen werden.

Für die 12 km lange Wanderung sind bei normalem Wandertempo etwa 4 Stunden Gehzeit einzuplanen.

Dieter Nikol
Bergwacht Regensburg



An dieser Stelle danken wir dem Bayerischen Waldverein und den Naherholungsvereinen, die durch unermüdelichen Einsatz für ein hervorragendes und bestens markiertes Wanderwegenetz sorgen.

Neue JRK-Gruppe gegründet

Vier Gruppenleiter betreuen die Jugend in Deuerling/Nittendorf



Die neue JRK-Gruppe Deuerling/Nittendorf.

Ende Juli wurde in der Gemeinde Deuerling, im Markt Nittendorf und den angrenzenden Gemeinden eine neue Jugendrotkreuzgruppe gegründet.

Es fanden am 21. und am 26. Juli in Deuerling und Etterzhausen Informationsveranstaltungen dazu statt. Bei diesen waren 14 interessierte Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren anwesend. Zu diesem besonderen Anlass sind der Leiter der Jugendarbeit, Franz Mathe, und sein Stellvertreter, Peter Hackl, erschienen, die zur Neugründung gratulierten.

Die zukünftige JRK-Gruppe wird von vier Gruppenleitern aus den beiden Bereitschaften betreut: Bianca Fuchs (Bereitschaft Deuerling), Stefan Kapeller (Bereitschaft Deuerling), Carolin Brauer (Bereitschaft Nittendorf) und Manuela Menath (Bereitschaft Nittendorf). Die Gruppenstunden werden zum neuen Schuljahr mit interessanten Themen starten.

Räume der Mittagsbetreuung renoviert

Der BRK Kreisverband Regensburg hat 1999 in Hemaui die erste Gruppe der Mittagsbetreuung übernommen. In Reinhausen ist das BRK seit 2003 der Betriebsträger. Ende Juni wurden die neuen Räumlichkeiten nach der Renovierung der Grundschule St. Nikola an den Träger und die Mitarbeiterinnen übergeben.

Bayernweit wird in diesem Schuljahr in 4.588 Gruppen an 1.720 Grundschulen und in 139 Gruppen an 80 Förder Schulen eine verlässliche Betreuung nach dem Unterricht für insgesamt rund 74.000 Kinder angeboten. Damit besteht an rund 71 Prozent der Grundschulen in Bayern ein Angebot der Mittagsbetreuung oder verlängerten Mittagsbetreuung.

In Regensburg betreibt der BRK Kreisverband Regensburg insgesamt 23 Gruppen der Mittagsbetreuung an den Grundschulen in Reinhausen, Keilberg, Hans-Herrmann, Sallerner Berg, Pestalozzi, Königswiesen, Konradsschule, Schwabelweis und St. Wolfgang sowie in Barbing, Sinzing und Hemaui.

Im Bereich der Mittagsbetreuung an Grundschulen sind im Kreisverband insgesamt 29 Personen beschäftigt.

Hans Schrödinger
Stellv. Kreisgeschäftsführer

Jugendrotkreuzgruppe Beratzhausen in den Seilen

Wie Tarzan von Baum zu Baum zu schwingen, unbekannte Baumwipfel erstürmen und die luftigen Höhen eines Waldes erforschen? Das und noch viel mehr erlebte die Jugendrotkreuzgruppe

Beratzhausen. Im Rahmen einer Erlebnisgruppenstunde unternahmen sie einen Ausflug in den Hochseilklettergarten nach Sinzing und erlebten dabei einen „geilen“ Tag, wie alle Teilnehmer anschließend bestätigten.

Abenteuer im Wald.

